

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht

1) Vorbereitung:

Ich war von September 2016 bis Januar 2017 für ein Semester an der Université de Liège in Belgien. Als ich die Zusage von Seiten der Viadrina für den Platz in Liège erhalten habe, musste ich mich an der dortigen Universität über ein Online-Portal bewerben. In der Bewerbung musste ich kurz meine Motivation darlegen und die Kurse, die ich besuchen möchte, auflisten. Des Weiteren musste ich einen Nachweis über meine Französischkenntnisse (mind. B1) erbringen. Nach Prüfung meiner Unterlagen, erhielt ich die Zusage der Université de Liège. Die Universität schickte mir außerdem eine ausführliche Informationsbroschüre zum Studium und Leben in Liège.

Um schnell aus Berlin nach Liège zu gelangen, kann man am besten mit Ryanair nach Brüssel fliegen und dann mit dem Zug weiter nach Liège reisen. Die Zugfahrt dauert ca. eine Stunde.

Mitte September begann das Semester. Zuvor gab es zwei Orientierungstage, an denen man freiwillig teilnehmen konnte. Diese Einführungsveranstaltungen waren recht hilfreich und abwechslungsreich gestaltet. So erhielten wir nicht nur Informationen zum Studium, sondern machten beispielsweise auch eine Stadtführung und konnten einen Kinofilm gratis anschauen.

Die Universität bietet auch ein Tutorenprogramm an. Man kann sich vor Abreise auf der Seite des Internationalen Büros der Université de Liège dafür anmelden. Dann bekommt man eine Person zugeteilt, die meist an der gleichen Fakultät studiert und einem bei Fragen (schon vor dem Aufenthalt) weiterhelfen kann.

2) Unterkunft:

Ich habe in einer Studenten-WG im Stadtzentrum von Liège gewohnt. Mein „Kot“, so werden die Studentenzimmer genannt, habe ich über die Wohnungsbörse der Universität gefunden. In Liège gibt es ein großes Angebot solcher Studentenzimmer. Es gibt zahlreiche Internetseiten, auf denen man nach einem Zimmer suchen kann. Die Universität verschickt vor der Abreise auch Informationen zur Wohnungssuche. Trotz des großen Angebots an Studentenzimmern kann sich die Suche nach einer Unterkunft für ERASMUS-Studenten schwierig gestalten, da viele Vermieter nur für ein ganzes Jahr vermieten. Sollte man bei Anreise noch kein Zimmer gefunden haben, hilft das Internationale Büro bzw. das ESN weiter. Ich hatte bei der Zimmersuche Glück und fand schnell die passende Unterkunft. Der Mietpreis war mit 290€ (warm) verhältnismäßig gering. Die Mieten belaufen sich durchschnittlich zwischen 300-450€. Die Zimmer sind meistens möbliert. Eine Waschmaschine gibt es jedoch in fast keiner Unterkunft. Liège verfügt jedoch über viele Waschalons, in denen man für ca. 3,80€/ Maschine waschen kann.

Es gibt auch die Möglichkeit ins Wohnheim zuziehen. Dieses befindet sich jedoch in Sart-Tillmann. Es dauert ca. 20 Minuten vom Stadtzentrum mit dem Bus dort hinzufahren. Es empfiehlt sich daher nur dort hinzuziehen, wenn man an einer der Fakultäten vor Ort eingeschrieben ist und sich die Fahrerei vom Zentrum nach Sart-Tillmann ersparen will. Man sollte bei seiner Entscheidung dort hinzuziehen jedoch auch in Betracht ziehen, dass die Busse nach 23 Uhr nicht mehr nach Sart-Tillmann fahren und es keinen Supermarkt vor Ort gibt. Allerdings gibt es an dem dortigen Campus die einzige Mensa der Universität.

3) Studium an der Gasthochschule:

Ich war an der „Faculté de Philosophie et Lettres“ eingeschrieben, habe aber auch Veranstaltungen anderer Fakultäten besuchen dürfen. Ich habe insgesamt drei Kurse und einen Sprachkurs besucht. Da an meiner Fakultät kaum etwas angeboten wurde, was für mein Studium relevant war, habe ich zwei Kurse der „Faculté de Droit, de Science Politique et de Criminologie“ gewählt. Die Kurse waren für mich insgesamt sehr spannend, da sie genau meinem Interessensschwerpunkt entsprachen und die Dozenten die Themen meist gut vermittelt haben. Der Aufwand für die Kurse ist im Verhältnis zu den Credit Points, die man vor Ort bekommt, jedoch sehr hoch. Für die meisten Kurse muss man mindestens zwei Prüfungsleistungen ablegen. Für Hausarbeiten hat man nur relativ wenig Zeit, da man sie in der kurzen Prüfungsphase nach der Vorlesungszeit abgeben muss. Dafür ist die Zeit in den Klausuren umso großzügiger berechnet. Neben den Hausarbeiten und Klausuren, sind Referate und mündliche Prüfungen die üblichen Prüfungsleistungen. Die Dozenten sind bei ERASMUS-Studenten sehr verständnisvoll, was Sprachschwierigkeiten betrifft.

In vielen Kursen besteht Anwesenheitspflicht. Gewöhnungsbedürftig am belgischen Universitätssystem war für mich insbesondere der Zeitumfang der Kurse. Die Veranstaltungen gehen mindestens zwei Stunden manche sogar vier Stunden pro Woche am Stück mit kurzen Pausen dazwischen. Dementsprechend viel Lernstoff gilt es dann für die Prüfungen zu bewältigen. Es hat aber auch sein positives, da man so einen tieferen Einblick in die Materie erhält.

Die Universität bietet Abendsprachkurse an, die zwei Mal die Woche stattfinden. Den Sprachkurs sollte man in sein Learning Agreement eintragen, da man sonst eine Gebühr von 100€ für den Kurs zahlen muss. Die Einstufungstests finden Anfang des Semesters statt.

Was die Organisation des Studiums insgesamt angeht, hätte ich mir manchmal gewünscht, von der Universität oder meinem Koordinator vorab mehr Informationen zu erhalten. Ich musste meinen Koordinator häufig persönlich

kontaktieren, um herauszufinden, wie die Einschreibung für die Kurse oder Prüfungen vorstättengeht, da keine Informationen zugänglich waren.

4) Alltag und Freizeit:

In Liège gibt es viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen. Es gibt zahlreiche Museen, Geschäfte, Restaurants, Bars und einige Kinos (mit Studentenkarte 4,20€/Film). Die Universität organisiert auch viele Veranstaltungen für ERASMUS-Studenten. Abends kann man in einer der vielen Bars im Carré, dem Ausgehviertel Lièges, das berühmte belgische Bier probieren. Die Universität hat auch ein großes Sportangebot. Die meisten Sportkurse finden jedoch in Sart-Tillmann, etwas außerhalb der Stadt, statt.

Die Stadt ist innerhalb Belgiens gut angeschlossen. Nach Brüssel braucht man eine Stunde mit dem Zug. Nach Brügge und Gent etwa 2-3 Stunden. Für unter 26-jährige empfiehlt es sich einen GoPass10 zu kaufen. Mit diesem Zugticket kann man 10 Fahrten für ca. 50€ innerhalb Belgiens machen. Von Liège aus kommt man auch schnell und günstig nach Maastricht und Aachen. Innerhalb Lièges können unter 25-jährige mit einem günstiges Monatsticket für ca. 16€ die öffentlichen Verkehrsmittel (TEC) nutzen.

Man sollte sich auf jeden Fall auf höhere Lebenshaltungskosten einstellen, da insbesondere die Lebensmittel in Belgien teurer sind als in Deutschland.

5) Fazit:

Insgesamt hat mir mein Auslandssemester in Liège gut gefallen und ich würde es weiterempfehlen. Meine Kurse vor Ort haben mich in meinem Studium weitergebracht und ich habe viele neue Erfahrungen machen können. In dem Semester habe ich viele interessante Menschen aus ganz Europa und das Land Belgien mit seinen vielen Facetten kennenlernen können.

Bedauerlich finde ich nur, dass ich meine Sprachkenntnisse nicht so weit ausbauen konnte, wie ich es mir gewünscht hätte. Zwar fanden alle meine Veranstaltungen auf Französisch statt, in der Freizeit hat man sich dann jedoch meist auf Englisch verständigt.

Wenn man sich für ein Auslandssemester in Liège entscheidet, sollte man sich in jedem Fall darüber bewusst sein, dass man auch viel Zeit für die Kurse aufwenden muss und nicht nur das unbeschwerte ERASMUS-Leben genießen kann. Es lohnt sich aber trotzdem auf jeden Fall.